



Jahresbericht des Forschungsfonds

LUNGENLIGA SCHWEIZ
LIGUE **PULMONAIRE** SUISSE
LEGA **POLMONARE** SVIZZERA
LIA **PULMUNARA** SVIZRA





Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen

Der Forschungsfonds der Lungenliga ist eine Erfolgsgeschichte! Seit seiner Gründung unterstützten wir rund 30 Forschungsprojekte. Diese Forschungsprojekte tragen dazu bei, dass es Menschen mit Lungenerkrankungen künftig besser geht. Das Jahr 2017 wird uns in besonderer guter Erinnerung bleiben, weil wir erstmals einen mit CHF 10 000 dotierten Preis für die beste Publikation einer Jungforscherin im Bereich Lunge und Atemwege vergeben durften. Ich wünsche Ihnen viel Spass bei der Lektüre des Jahresberichts.

Rolf A. Streuli

*Prof. Dr. med. Rolf A. Streuli, MACP, FRCP
Präsident der Lungenliga Schweiz*



Mit neuen Therapien in die Zukunft

Erkrankungen der Atmungsorgane sind auf dem Vormarsch und bereits heute die vierthäufigste Todesursache in der Schweiz. Das Ziel der Lungenliga ist, die Anzahl der Neuerkrankungen durch Aufklärung zu verringern und die Lebenssituation von Menschen mit Lungen- und Atemwegserkrankungen zu verbessern. Ein Ziel, das nur durch vermehrte Forschung im Bereich der Atemwegserkrankungen erreicht werden kann.

In Zusammenarbeit mit der SGP (Schweizerische Gesellschaft für Pneumologie) und der SGPP (Schweizerische Gesellschaft für pädiatrische Pneumologie) richtete die Lungenliga 2012 deshalb

den Forschungsfonds ein. Dieser Fonds wird durch Spendengelder und durch Beiträge der kantonalen Lungenligen finanziert. Seit 2013 gelangen so jährlich Forschungsbeiträge in einer Höhe von rund CHF 625'000 an innovative Projekte. Die Lungenliga ist stolz, auf diese Weise vielversprechende Projekte unterstützen zu können.

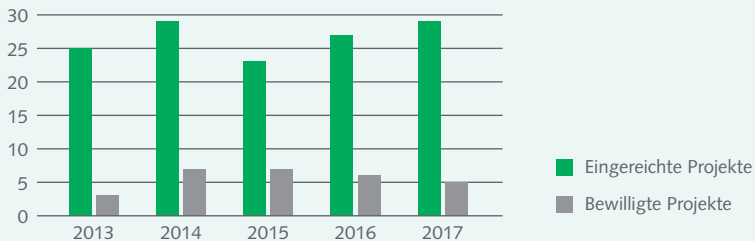
Das Jahr 2017 markierte einen besonderen Meilenstein in der noch jungen Geschichte des Forschungsfonds: Erstmals erhielt eine Jungforscherin einen mit CHF 10'000 dotierten Preis für die beste Publikation im Bereich Lunge und Atemwege.

Entwicklung des Forschungsfonds

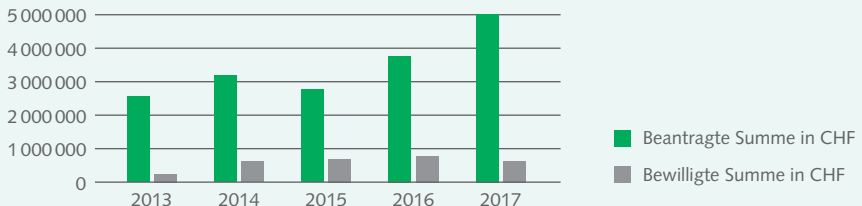
Seit der Gründung des Forschungsfonds bewerben sich pro Jahr rund 30 Forschende um einen Förderbeitrag. Nach eingehender Prüfung durch die Forschungskommission kommen nur rund sechs Projekte in den Genuss einer Förderung. Die Projektdauer beläuft sich auf ein bis vier Jahre. Der jährliche

Totalbetrag für Projektanfragen umfasst im Durchschnitt 3,5 Mio. Franken, mit steigender Tendenz. Die jährlich gesprochenen Forschungsbeiträge aus dem Fonds liegen bei CHF 625 000. Darüber hinauslaufende gesprochene Beiträge gehen auf extern akquirierte, zweckgebundene Stiftungsgelder zurück.

Anzahl der Projekte



Projektgelder





Abgeschlossene Projekte 2017

> Vermehrt Schlafapnoe bei Ehlers-Danlos-Syndrom

2015-02, Prof. Dr. med. Malcolm Kohler, Universität Zürich, CHF 101 385

> Lungenkrebscreening in der Schweiz – Kosten und Folgen

2015-03, Prof. Dr. Milo Puhan, Universität Zürich, CHF 139 845

> Glykosaminoglykane bei COPD

2015-18, Prof. Dr. med. Daiana Stolz, Universitätsspital Basel, CHF 103 126

Im Scheinwerferlicht:

Menschen mit Ehlers-Danlos-Syndrom leiden oft an Schlafapnoe. Diese Erkenntnis erklärt ihre häufige Tagesmüdigkeit.

Der Begriff «Ehlers-Danlos-Syndrom» (EDS) beschreibt eine angeborene Bindegewebskrankheit, deren typisches Merkmal die Überdehnbarkeit von Haut und anderem Gewebe ist. Viele EDS-Betroffene klagen über Tagesmüdigkeit, deren Ursache bislang unbekannt war.

Eine Forschergruppe unter der Leitung von Malcolm Kohler vermutet hinter der Müdigkeit eine Schlafapnoe. Es handelt sich dabei um wiederholte Atemaussetzer

während der Nacht, die einen erholsamen Schlaf verhindern.

Den Forschenden gelang nun der Nachweis, dass Patientinnen und Patienten mit EDS häufig an Schlafapnoe leiden, was die Tagesmüdigkeit erklärt.

Dank der Studienresultate können EDS-Betroffene gezielt behandelt werden, was ihre Lebensqualität entscheidend verbessert.

Geförderte Projekte 2017

2017 neu in den Forschungsfonds aufgenommene Projekte

> Umbau der Atemwege als Schlüssel zur Behandlung von Asthma

2017-02, Prof. Michael Roth, Universitätsspital Basel, CHF 105 000

> Verursacht der frühe Kontakt mit Nikotin chronische Lungenkrankheiten?

2017-03, Prof. Constance Barazzone-Argiroffo, Uni-Spital Genf, CHF 148 000

> Neue Strategie für die Behandlung des allergischen Asthmas

2017-07, Dr. Alexander Eggel, Universität Bern, CHF 130 000

> Einsatz von Biomarkern beim Management des Asthmas

2017-14, Prof. Dr. med. Urs Frey, Universitäres Kinderspital Basel, CHF 117 000

> Neues Übungsprogramm für COPD-Patienten – täglich und zu Hause

2017-19, Dr. Anja Frei, Universität Zürich, CHF 125 000



Im Scheinwerferlicht:

Verursacht der frühe Kontakt mit Nikotin chronische Lungenkrankheiten?

Die Lunge des Menschen entwickelt sich vor der Geburt und reift nach der Geburt aus. In der gesamten Entwicklungs- und Wachstumsphase ist die Lunge äusserst empfindlich gegenüber Schadstoffen wie zum Beispiel Tabakrauch.

Eine Forschergruppe unter der Leitung von Constance Barazzone-Argiroffo will

herausfinden, ob eine frühe Belastung der Lunge mit Nikotin das Risiko chronischer Lungenkrankheiten (z. B. COPD) später im Leben erhöht. Im Fokus der Forschenden steht dabei die Nikotinwirkung auf diejenigen Stammzellen, die normalerweise Lungendefekte reparieren.

Neue Strategie für die Behandlung des allergischen Asthmas

Das allergische Asthma bronchiale ist in der Schweiz vor allem bei Kindern weit verbreitet. Die Tendenz ist zunehmend.

Alexander Eggel will mit seinem Team an einem Mausmodell Substanzen testen, die den Antikörper IgE (Immunglobulin E) am Arbeiten hindern. IgE ist ein Schlüssel-molekül für die Auslösung eines Asth-

maanfalls. Stört man IgE bei der Arbeit, kommt es nicht zur Entzündungsreaktion in den Atemwegen der Betroffenen. Keine Entzündung – kein Asthmaanfall! Bislang behandelt man allergisches Asthma bronchiale eher unspezifisch mit entzündungshemmendem Kortison. Es ist an der Zeit, über gezielte Therapien nachzudenken.

Der Lungenliga-Forschungspreis



«Den grosszügigen Award der Lungenliga Schweiz für die beste Publikation junger Forscher zu erhalten, war nicht nur eine Ehre und eine Motivation, weiterhin gute Forschung im Bereich der Pneumologie zu liefern, sondern auch eine hervorragende Unterstützung für meinen Forschungsaufenthalt in London. Herzlichen Dank!»

Dr. Esther Irene Schwarz

*Von links nach rechts:
Dr. med. Thomas Schmid, Dr. Esther Irene Schwarz,
Prof. Dr. med. John-David Aubert*

Die Lungenliga möchte vermehrt Forscherinnen und Forscher fördern, die am Anfang ihrer Karriere sind. Daher hat sie 2017 am SGP-Kongress erstmals den Preis für die beste Publikation einer Jungforscherin, eines Jungforschers im Wissenschaftsbereich der Atemwegsfor- schung und Lungengesundheit verliehen.

Dieser Preis würdigt herausragende, be- reits abgeschlossene Forschungsprojekte. In 2017 wurde der Preis an Dr. Esther Irene Schwarz vom Universitätsspital Zürich für ihre in «Thorax» veröffentliche Publikation «Effects of CPAP therapy withdrawal on exhaled breath pattern in obstructive sleep apnoea» verliehen.



Hinter den Kulissen



Seit nun bald zwei Jahren darf ich mich um die Belange des Forschungsfonds der Lungenliga Schweiz kümmern – ein spannender Alltag zwischen organisatorischen, planerischen und kreativen Arbeiten im Austausch mit Gremien, Forschenden und internen Partnern. Der Forschungsfonds entwickelt sich ständig weiter.

Dies zeigt auch der 2017 erstmals verliehene Lungenliga-Preis, der die gezielte Förderung der jungen Forschergemeinde ermöglicht. Es freut mich, mit meiner Arbeit einen Beitrag zur Stärkung der Lungenforschung in der Schweiz leisten zu können.

Jenny Herzog
Leiterin Forschungssekretariat

Herzlichen Dank!

Wir danken den Einzelpersonen, Institutionen und kantonalen Lungenligen, die den Forschungsfonds der Lungenliga Schweiz mit ihren Spendenbeiträgen grosszügig unterstützt haben.

Ganz besonders danken wir folgenden Institutionen, die einzelne Projekte gezielt fördern oder unterstützen:

- > **Uniscientia Stiftung**
- > **Eugen & Elisabeth Schellenberg-Stiftung**
- > **Spendenstiftung Bank Vontobel AG**
- > **Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ)**

Jahresrechnung

Leistungen	Rechnung 2017 in CHF	Budget 2018 in CHF
Jährlich wiederkehrende Leistungen	737 000	755 800
Betriebskosten	112 000	130 800
Sekretariat	81 000	85 800
Honorare Kommissionsmitglieder	22 000	25 000
Kommunikation	9 000	20 000
Förderbeträge	625 000	625 000
Gesuche offenes Verfahren	500 000	500 000
Gesuche themenspezifisches Verfahren	125 000	125 000
Projekte		
Forschungsplattform	0	80 000



Kommissionsmitglieder

Über die Vergabe der Fördergelder aus dem Forschungsfonds entscheidet eine hochkarätig besetzte Forschungskommission mit renommierten Lungenfachärztinnen und -ärzten und Fachpersonen der Schweiz.

Präsident der Forschungskommission

Prof. Dr. med. John-David Aubert

Leitender Arzt, Pneumologieabteilung und Transplantationszentrum, CHUV (Centre hospitalier universitaire vaudois)

Vizepräsidentin der Forschungskommission

Prof. Dr. med. Constance Barazzzone-Argiroffo

Leitende Ärztin, Abteilungsleiterin, Abteilung für pädiatrische Pneumologie, HUG (Hôpitaux Universitaires Genève)

Mitglieder

Prof. Dr. med. Konrad E. Bloch

Stv. Klinikdirektor, Klinik für Pneumologie, Universitätsspital Zürich

Prof. Dr. rer. pol. Stefan Felder

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Universität Basel

Prof. Dr. phil. et PhD Nicole Probst-Hensch

Abteilungsleiterin, Epidemiologie und Public Health, Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut, Basel

Prof. Dr. med. Thierry Rochat

Medizinische Fakultät, Universität Genf

Prof. Dr. med. Otto Schoch

Leitender Arzt, Klinik für Pneumologie und Schlafmedizin, Kantonsspital St. Gallen

Prof. Dr. med. Michael Tamm

Chefarzt, Klinik für Pneumologie, Universitätsspital Basel

PD. Dr. med. Christophe von Garnier

Chefarzt, Inselspital, und Standortleiter, Tiefenauspital, Universitätsklinik für Pneumologie, Inselspital Bern



→ Sie möchten mehr über die geförderten Projekte wissen oder wollen sich für die Forschungsförderung engagieren?

Stephan Mester ist gerne für Sie da: 031 378 20 39 oder s.mester@lung.ch

→ **Allgemeine Informationen:** www.lungenliga.ch/forschung
Informationen für Antragsteller: www.lungenliga.ch/research

Impressum:

Verlag und Redaktion

Lungenliga Schweiz
Chutzenstrasse 10, 3007 Bern
Tel. 031 378 20 50, Fax 031 378 20 51
info@lung.ch, www.lungenliga.ch

Text

Jenny Herzog, Lungenliga Schweiz, Bern

Übersetzung

textocreativ ag, Zurich

Layout

Neuwirth, Ehrenhöfer und der Max, Wien

Druck

Jordi AG, Belp

